

Zum Tage Hohles Leben

Von Ralf Sziegeleit

Er ist berühmt als Autor von zwei der einflussreichsten Romane des späten 20. Jahrhunderts. Den ersten schrieb Bret Easton Ellis, als er gerade zwanzig war. Das Buch trug den Titel „Unter Null“ und erzählte vom hohlen Leben wohlhabender Jugendlicher in Los Angeles. Sieben Jahre später, 1991, folgte der Roman, der Ellis zum Star und Kultautor machte: „American Psycho“. Er zeigte das böse Gesicht eines amorali-



Bret Easton Ellis

schischen Materialismus und enthielt so schreckliche Mordszenen, dass er in Deutschland sechs Jahre lang auf dem Index stand. Patrick Bateman, der Ich-Erzähler, ist ein junger Mann, der als Banker Karriere macht. Doch Leere und Langeweile prägen das sorgenfreie Leben, das er führen könnte. Dies muss er durch Sex- und Gewalt-Exzesse kompensieren. In der fiktiven Autobiografie „Lunar Park“, die er 2006 vorlegte, bezeichnete Ellis selbst seinen Skandalroman als „das frauenfeindlichste Buch, das je geschrieben wurde“, und bekannte, die geschaffelten Millionen verballert zu haben: „Ich war permanent high.“ Zynismus als geistige Grundhaltung charakterisiert auch die Figuren der Kurzgeschichten-Sammlung „Die Informanten“ und des Romans „Glamorama“. Der Versuch, mit „Imperial Bedrooms“, einer Art Fortsetzung von „Unter Null“, an frühere Erfolge anzuknüpfen, misslang dem Autor. Zuletzt machte Ellis, der heute 50 Jahre alt wird und mit einem halb so alten Lebensgefährten ein Apartment in Los Angeles bewohnt, vor allem durch das Twittern durchgeknallter Botschaften von sich reden. Für den Regisseur Paul Schrader schrieb er das Drehbuch zu einem harten Erotik-Thriller, der vom Sundance Film Festival abgelehnt wurde; die Hauptrolle spielt ein Pornostar mit dem „Künstlernamen“ James Deen. Unter dem Titel „The Canyons“ soll der Film in diesem Monat auf DVD die Fans in Deutschland beglücken.

Adorf eröffnet Filmfestival

Nürnberg – Mit seinem neuen Kinofilm „Der letzte Mentsch“ eröffnet Schauspieler Mario Adorf (83) am 13. März das deutsch-türkische Filmfestival in Nürnberg. Während der elftägigen Veranstaltung werden 49 Spiel-, Kurz- und Dokumentarfilme vorwiegend aus Deutschland und der Türkei gezeigt, daneben gibt es zahlreiche Begleitveranstaltungen wie Diskussionen, Künstlergespräche und eine Theateraufführung.

„Es geht uns um die Förderung des Dialogs – in der Filmkunst und in der Kultur beider Länder“, sagte Festivaldirektor Adil Kaya am Donnerstag. „Die visuelle Kunst ist dafür das beste Medium neben der Musik. Die Menschen kommen dadurch am leichtesten zusammen.“

Im Wettbewerb sind 22 Spiel- und Kurzfilme vertreten. Die beiden Jurys werden geleitet vom deutsch-türkischen Regisseur Thomas Arslan und dem türkischen Dokumentarfilmer und Karikaturisten Behic Ak. Die Filme drehen sich um Gewalt und Rassismus, aber auch um Frauenthemen, Freundschaft und Familiengenerationen.

Heute

„TanZZeit“, experimenteller Tanztheaterabend
Coburg, Reithalle, 20 Uhr
„Heilige Scheiße“, Comedy mit Radiomoderator Matthias Matschik
Kaltenbrunn, „Bräustübla“, 19.30 Uhr
„Die Radieschen von oben!“, Kabarett mit MächHärder
Grub am Forst, „Goldene Rose“, 19.30 Uhr
„Heinz-Erhardt-Revue“
Bad Staffelstein, Alte Darre, 19 Uhr

„Wa(h)re Kunst“ ist das Thema der BBK- Jahresausstellung. Im Kunstverein zeigen 16 KünstlerInnen ihre Sicht auf das Sujet.

Von Christine Wagner

Coburg – In den letzten Monaten gab es viele Rekorde auf dem Kunstmarkt: Schlagzeilen überall. Nicht nur die Feuilletons interessieren sich, auch der Boulevard ist aufmerksam geworden, werden doch immer wieder für einzelne Werke Riesensummen erzielt. Für 43 Millionen Dollar etwa wechselte im vergangenen November Jeff Koons' „Balloon Dog“ den Besitzer. Und damit ist der Millionenpudel fast doppelt so viel wert wie Gerhard Richters „Abstraktes Bild“, das mit einem Auktionserlös von 26,4 Millionen Euro noch kurze Zeit vorher seinen Schöpfer zum teuersten lebenden Künstler gemacht hatte.

Doppelt so viel wert? Doch was macht den Wert des Kunstwerks aus? Wer bestimmt den Markt? Wer macht die Preise? Und vor allem: Welche Rolle spielen die Künstler? Welchen Blick haben sie auf derlei Kapriolen? Ebendiese Fragen interessieren auch den Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Oberfranken (BBK), der für seine Jahresausstellung das Thema „Wa(h)re Kunst“ wählte. Ab dem morgigen Samstag ist im Coburger Kunstverein das Ergebnis zu besichtigen: bis zum 21. April zeigen 16 KünstlerInnen ihre Sicht auf die Dinge.

Intensive Diskussion

Richard Wientzek, Vorstandsmitglied des BBK Oberfranken, lobt im Gespräch mit der *Neuen Presse* die „Super-Kooperation“ mit dem Coburger Kunstverein. Traditionell sei die „Flaggschiff“-Jahresausstellung in Bamberg beheimatet, doch heuer habe man ein Ausweichquartier suchen müssen und im Hofgarten-Pavillon in Coburg ideale Bedingungen vorgefunden. „Kunst und Kommerz, Kunst und Markt, Wert und Wertschätzung der Kunst werden momentan intensiv diskutiert“, betont Wientzek, und so sei man auf das Thema für 2014 gestoßen.

„Kunst ist immer wahre Kunst, sonst ist es eben keine Kunst“, stellt Gerd Kanz kategorisch fest. Seine Werke sind in der Rotunde versammelt. Auf einer Fülle kleiner Bildtafeln werden Strukturen und Farben variiert, ebenso das Thema „Bogen“, dem sich der Bildhauer und Maler in horizontalen wie vertikalen Objekten annähert.

Erster Blickfang beim Betreten des Ausstellungsraums ist Kuno Vollets

großformatiges Gemälde „Wahre Kunst/Ware Kunst“ aus seiner Serie „Archiv“.

Als Meister des Realismus präsentiert sich Vollet und zeigt ein Bücherregal, das mit Kunstbänden gefüllt ist. „30 % auf alles“ werden dennoch offeriert, und als ironische Anspielung findet sich unter Vollets Büchern auch „Heidi kann brauchen, was es gelernt hat“.

Vervielfältigung

Die Themen Serie, Vervielfältigung, Variationen fallen in der Coburger Ausstellung immer wieder auf: Alena Tomasek zeigt zwei Zyklen von Aquatintaradiierungen, verwendet unterschiedliche Farben für den Druck und stellt sich und dem Betrachter die Frage: „Wird durch die Vervielfältigung die ‚wahre Kunst‘ zur Ware?“ Maria Söllner variiert ein Tulpenmotiv von Cy Twombly, taucht die blassen Blumen des Originals in kräftige Farben.

Waltraud Scheidel stellt die Linie als eigenständiges Motiv in den Mittelpunkt ihrer Serie „Linear“, und der gebürtige Coburger Mathias Börner variiert und kombiniert in seinen perfekten Acrylbildern spektrale Farbbänder. Jannina Hector spielt bei ihren Menschengruppen mit der Ironie der verschobenen Perspektive. Einen „Museumshop“ eröffnen Hans Kronenberg und Monika Meinhart: beide vereinen unterschiedliche Miniaturen (Fotos, Malerei, Grafiken) zu Patchwork-Bildern, deren Einzelteile direkt gekauft und mitgenommen werden können.

Michaela Schwarzmann tuscht zarte und auch explosiv kreative Zeichen auf ihre mehrschichtigen Papierblätter, und der Weitraumdorfer Ulrich Köditz thematisiert seinen kritisch hinterfragenden Blick auf „schöne“ Bilder und ruft dem Betrachter zu „Misstrau der Idylle!“

„Gebraunte Erde“ zeigt Ursula Bachmann, die ihre Keramiken farblich wie formal an organischen Strukturen ausrichtet. Mit dem Werkstoff Glas arbeitet Johannes Schreiber, dessen große Objekte durch Struktur und Transparenz beeindruckend sind. In Adelbert Heils Kleinplastiken aus Gusseisen steht stets der Mensch im Mittelpunkt, und der Bildhauer attestiert ironisch „Kunst geht nach Brot“.

Der Ironie verschrieben hat sich in seinen Installationen auch Hans Doppel. Ebenso wie Christiane Toewe: Die Porzellankünstlerin (und Multimedia-Designerin) zeigt bis ins kleinste Detail perfekt gestaltete, fiktive Ausstellungsplakate von Präsentationen ihrer Werke in New York, Paris, London, Tokio und Venedig. Im Spiel mit der eigenen Popularität will sie den Betrachter entlarven, der doch allzu oft dem schönen Schein auf den Leim geht.

Das Wüten und Toben archaischer Kräfte

Der Bayreuther Maler Wieland Prechtl entführt im Kunstverein die Betrachter „In eine andere Welt...“

Von Christine Wagner

Coburg – „In eine andere Welt...“ entführt Wieland Prechtl ab dem morgigen Samstag die Besucher des Coburger Kunstvereins. Prechtls Welt ist am Entstehen, in wilder, archaischer Bewegung. Urkräfte wüten und toben. Farben und Formen explodieren. Da ist noch kein Platz für Leben, oder es ist bereits zugrunde gegangen.

Der Bayreuther Maler zeigt im Souterrain des Hofgarten-Pavillons 27 teils großformatige Werke. Prechtl trägt seine Farben und Materialien auf Leinwand oder Hartfaser auf, oft sind die Untergründe vorab von ihm strukturiert worden. Prechtls kraftvolle Arbeiten kennzeichnen Spontaneität, auch wenn den Werken oftmals ausgeklügelte Planungen vorausgehen.

Machtvoll illustriert er in „Feuerland II und IV“ die zerstörerische Faszination von Vulkanausbrüchen:

man spürt das Brodeln, glühende Lavaströme ergießen sich – und Neues bricht sich Bahn. Wie das am Anfang der Zeiten gewesen sein mag, illustriert „Long Ago“: von oben dringen Lichtstrahlen, Lichtstraßen ins wabernde Werden.

Die vier „Eisgipfel“ starren in Blau, Grau und Grün vor Kälte, „Anderswo“ verschwimmen die konkreten



„Out of the dark II“ von Wieland Prechtl.



Der Maler Mathias Börner präsentiert „Spektralwelten“ im Kunstverein Coburg.

Fotos: Wagner



Die Rotunde ist den Werken von Gerd Kanz vorbehalten.

Wa(h)re Kunst

Jahresausstellung des Berufsverbands Bildender Künstlerinnen und Künstler Oberfranken im Pavillon des Kunstvereins Coburg vom 8. März bis 21. April.

Teilnehmer:

Ursula Bachmann (Plastik)
Mathias Börner (Malerei)
Hans Doppel (Installation)
Jannina Hector (Malerei)
Adelbert Heil (Plastik)
Gerd Kanz (Reliefs)
Ulrich Köditz (Malerei)
Hans Kronenberg (Foto/Objekte)
Monika Meinhart (Foto/Objekte)
Waltraud Scheidel (Malerei)
Maria Söllner (Malerei)
Johannes Schreiber (Plastik)
Michaela Schwarzmann (Malerei)
Christiane Toewe (Grafik)
Alena Tomasek (Malerei)
Kuno Vollet (Malerei)

Eröffnung am 8. März um 16 Uhr. Richard Wientzek vom BBK Oberfranken führt in das Thema und die Exponate der Ausstellung ein. Öffnungszeiten: Di bis Sa 14 bis 17 Uhr, So 10 bis 12.30 und 14 bis 17 Uhr.

Blicke, Küsse, Bisse in der Staatsoper

München – Italienischer Belcanto, Alban Bergs „Lulu“ und Wagners kompletter „Ring des Nibelungen“ – Kirill Petrenko zeigt am Pult des Orchestergrabens im Münchner Nationaltheater in der nächsten Spielzeit eine starke Präsenz. Der musikalische Leiter der Bayerischen Staatsoper wird darüber hinaus zwei Wiederaufnahmen der laufenden Opernsaison dirigieren, wie bei der Vorstellung des Programms 2014/2015 am Donnerstag mitgeteilt wurde. Petrenko wird außerdem drei der sechs Akademiekonzerte leiten und unter anderem Gustav Mahlers 6. Sinfonie dirigieren.

Gastdirigenten stehen am Pult bei den Neuinszenierungen der Opern „Die Sache Makropulos“ von Leos Janacek und Giacomo Puccinis „Ma non Lescaut“ mit Anna Netrebko als Rollendebütantin und Jonas Kaufmann. Zu den Opernfestspielen im Sommer 2015 gibt es zwei weitere Neuproduktionen: „Pelléas et Mélisande“ von Claude Debussy und „Arabella“ des einstigen Münchner Hausdirigenten Richard Strauss.

Die Spielzeit 2014/15 steht unter dem Motto „Blicke, Küsse, Bisse“. Intendant Nikolaus Bachler verspricht eine „hochemotionale Auseinandersetzung mit Frauenthemen“.

Immer wieder sind es reliefierte Strukturen, die zusätzliche Dynamik in Prestis Bilder bringen. Am liebsten möchte man dem Rauhen oder Glattem mit den eigenen Fingern nachspüren: das titelgebende Silber ist in „Silverspace II und VI“ wortwörtlich dick aufgetragen. Metallstreifen und andere Relikte finden sich auf dem sandig-rostigen Untergrund der „Verbrannten Wüste“ und in Prechtls „anderer Welt“.

■ Ausstellung vom 8. März (Eröffnung 16 Uhr) bis 21. April. Öffnungszeiten: Di-Sa 14-17 Uhr, So 10-12.30 und 14-17 Uhr.

Vita

Wieland Prechtl wurde 1955 in Bayreuth geboren. Neben der Malerei (Acrylmischtechniken, Kreide, Öl, Aquarell, Mischtechnik auf Metall) schafft Prechtl auch Skulpturen aus Holz und Stein. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem im Jahr 2013 den Coburger Kunstpreis „Blauorange“. Prechtls Werke waren in Einzelausstellungen und Beteiligungen u. a. in Deutschland, Österreich, Polen, Litauen, Frankreich, Italien, Tschechien und den USA zu sehen.

Foto: Wagner